Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 140 | Freitag, den 21. November 1930 | 79. Jahrgang

Auftakt zum Sejmzusammentritt

Pilsudski will zurücktreten — Oberst Beck Ministerpräsident? Radziwill Sejmmarschall — Rasche Arbeiten des neuen Sejms

Warschau. Im Zusammenhang mit der Einberufung des Sejms für den 9. Dezember, wird das Gerücht verbreitet, daß die Regierung Pilsudski bald nach der Konstituierung vor das Parlament treten werde und die Demission überreicht. Pilsudski selbst will die Regierungsgeschäfte niederlegen und sich ausschließlich wieder dem Militär widmen. Als der kommende Premierminister wird der nächste Mitarbeiter Pilsudskis, Oberst Beck, genannt, doch soll auch der frühere Premier Switalski und der Innenminister Skladkowski in Frage kommen, an Stelle von Skladkowski solle der Oberst Pieracki das Innenministerium übernehmen.

Als Alterspräsidenten für die Sejmeröffnung werden heute der Sanacjaabgeordnete Bojko, Fürst Andrzej Lubomirski und der frühere Senatsmarschall Trompczynski genannt.

Die ersten Arbeiten sollen aus der Bildung des Präsidiums und der Verlesung der in der sejmlosen Zeit erlassenen Dekrete des Staatspräsidenten bestehen, hierauf soll der Sejm in die Beratung einiger Finanzprojekte eintreten, auch soll bereits das Budgetprovisorium für 1931/32 vorgelegt werden. Das Budget selbst soll bereits im Januar zur Beratung gelangen.

Als Sejmmarschall wird neben dem Minister Starzynski jetzt auch Fürst Radziwill genannt, oder auch der Abgeordnete Rosmarin, die Kandidatur des Abgeordneten Rog ist bereits gefallen. Wie es heißt, soll Abgeordneter Slawek nicht in den Sejm einziehen, sondern den Senatorposten übernehmen und soll auch Senatsmarschall werden.



Professor Georg Dehio
der große Kunsthistoriker, der namentlich auf dem Gebiete der Geschichte kirchlicher Baukunst grundlegend gewirkt hat, kann am 22. November seinen 80. Geburtstag feiern.

Neue Unruhen in Spanien

Aeußerst gespannte Lage zwischen Regierung und Streikenden — Erhöhte Alarmbereitschaft der Polizei Ausdehnung des Generalstreiks auf Sevilla — Wieder neue Zusammenstöße

Paris. Die Lage in Spanien scheint noch immer kritisch zu sein. Der in Barcelona und Valencia proklamierte Generalstreik hat sich auch auf die Städte Alicante und Malaga ausgedehnt. Dort ist es zu Zusammenstößen zwischen Manifestanten und der Polizei gekommen, wobei letztere von der Waffe Gebrauch machen mußte. In Barcelona ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Die Geschäfte sind geschlossen und die Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenbahn- und Autoverkehr ruht fast völlig. In Madrid ist die Bevölkerung durch die Gerüchte, wonach die Bäcker sich den Streikenden anzuschließen beabsichtigen, stark beunruhigt. Die Menge begann sofort die Bäckereien zu stürmen und kaufte alles vorhandene Brot auf.

Der König ist nach Madrid zurückgekehrt und hatte mit dem Ministerpräsidenten Berenguer eine längere Unterredung. General Berenguer wurde telephonisch vom Zivilgouverneur von Barcelona über die Lage unterrichtet. Bei den Zwischenfällen am Dienstag sind in Barcelona ein Inspektor, zwei Polizisten und 17 Zivilpersonen verletzt worden. Zwei Zivilisten sollen ihren Verletzungen erlegen sein. Von den während des Generalstreiks in Madrid verhafteten Manifestanten sind 150 vorläufig wieder in Freiheit gesetzt worden.

*

Madrid. Wie aus Sevilla gemeldet wird, wurde dort am Mittwoch der Generalstreik erklärt. Es kam zu zahlreichen Zwischenfällen, wobei Trambahnen und Lastkraftwagen verbrannt wurden. Die Polizeibeamten wurden mehrfach überfallen. Die Studentenschaft hat sich auf die Seite der Arbeiterschaft gestellt, so daß die Universität geschlossen werden mußte.

Auf der Grenzstation Irun wurde ein Kommunist verhaftet, der 250 Revolver mit Munition nach Spanien einschmuggeln wollte.

Auch in der Universität Salamanca sind die Studenten in Streik getreten.

Die Polizei in höchster Alarmbereitschaft

Madrid. In der Nacht zum Donnerstag erhielt die Polizei Mitteilung von Bestrebungen der Kommunisten, den Streik in der Hauptstadt wieder auflodern zu lassen. In diesem Zusammenhang tauchten erneut Umsturzgerüchte auf. Die Regierung hat darauf alle vrfügbaren Polizeikräfte, sowie die Zivilgarde, die aus den umliegenden Provinzen Verstärkung erhalten hatte, in höchste Alarmbereitschaft gesetzt. Madrid macht den Eindruck einer belagerten Stadt. An den Ortseingängen werden sämtliche Kraftwagen nach Waffen durchsucht. In den Vorstädten müssen sich sogar alle Fußgänger einer Waffendurchsuchung unterziehen. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Schober gegen Vaugoin und Seipel

Wien. Am Mittwoch fand die Konstituierung der Christlichsozialen Fraktion im Nationalrat statt, an die sich Beratungen über das weitere taktische Vorgehen schlossen. Zum Vorsitzenden wurde Landeshauptmann Dr. Buresch wieder gewählt. Das Ergebnis der Beratungen war, daß der Fraktionsvorsitzende beauftragt wurde, sowohl mit dem Schoberblock als auch mit dem Heimatblock Verhandlungen wegen einer Mehrheitsbildung im Parlament anzubahnen und sie womöglich so zu beschleunigen, daß bei Fortsetzung der Beratungen am Freitag bereits ein Bericht erstattet werden könne.

In der Entschließung, die über die Beratungen ausgegeben wurde, wird ausdrücklich festgestellt: „Alle Mitglieder erachten sich auf das Christlichsoziale Programm verpflichtet, stehen auf dem Boden der Verfassung unter Ablehnung aller Methoden gewaltsamer Aenderungen derselben. Die Mitglieder des Klubs sind durch das Programm der Partei gebunden. Keines derselben ist einer außerhalb der Partei stehenden Gruppe verpflichtet." In diesen Sätzen ist eine deutliche Ablehnung aller Putschabsichten enthalten und gleichzeitig wird festgestellt, daß jene Mitglieder der Partei, die in der Heimwehrbewegung stehen, für sich einzig und allein die politischen Linien der Christlichsozialen Partei für maßgebend erachten.

In der Umgebung Dr. Schobers verlautet, daß eine Kabinettsbildung mit dem jetzigen Bundeskanzler ausgeschlossen erscheine, auch für ein Kabinett mit Dr. Seipel an der Spitze besteht wenig Stimmung.

Bucharin unterwirft sich

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der ehemalige Vorsitzende der kommunistischen Internationale, Bucharin, der geistige Führer der Rechtsopposition am Mittwoch in einem Schreiben den Beschlüssen der Parteileitung unterworfen. In dem Schreiben an das Zentralkomitee gibt Bucharin zu, daß er die Beschlüsse des letzten Parteikongresses mißbraucht und versucht habe, innerhalb der Partei eine neue politische Fraktion zu bilden, um die Partei zu zwingen, einen neuen Kurs einzuschlagen. Er bittet die Partei, ihm seine Fehler zu verzeihen, er werde sich sämtlichen Beschlüssen der Parteileitung unterwerfen. Er sei außerdem bereit, der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei weitere Mitteilungen über seine Beziehungen zu der Rechtsopposition zu machen.

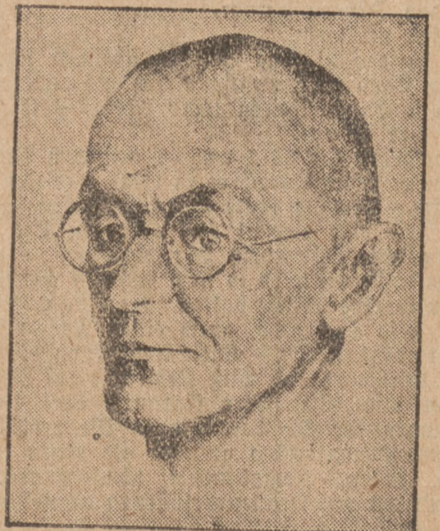
Der erste „Imro"-Prozeß

Der Hauptangeklagte Michailoff unauffindbar.

Sofia. Als Erster einer Reihe von Prozessen gegen Angehörigen der „Imro" begann am Mittwoch der Prozeß gegen Iwan Michailoff und Genossen, die am 4. März d. Js. den protogerovistischen Journalisten Pundeff erschossen haben. Da der wichtigste Belastungszeuge, ein Bäckerbursche, der Augenzeuge der Tat war, zur ersten Verhandlung nicht erschienen war, mußte der Prozeß schon einmal vertagt werden. Dieser Zeuge ist seit zwei Monaten spurlos verschwunden. Ebenso fehlt der Hauptangeklagte der „Imro", Iwan Michailoff, auf dessen Befehl angeblich die Ermordung Pundeffs erfolgt ist und dem im Falle seiner Verurteilung die Todesstrafe droht. Da der Aufenthalt Michailoffs nicht bekannt ist, wird die Verhandlung in seiner Abwesenheit durchgeführt. 207 bulgarische und mazedonische Rechsanwälte meldeten sich bei Gericht freiwillig zur Verteidigung Michailoffs.

27 Wirtschaftsführer in Sowjetrußland verhaftet

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau sind im Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen die Industriepartei 27 Leiter verschiedener bedeutender Industrieunternehmungen entlassen worden. Gegen sie wird ein Verfahren wegen Sabotage eingeleitet werden.



Aus der preußischen Dichterakademie ausgeschieden
ist Hermann Hesse, der Dichter des „Demian". Die Gründe für diesen aufsehenerregenden Schritt sind vorläufig unbekannt.

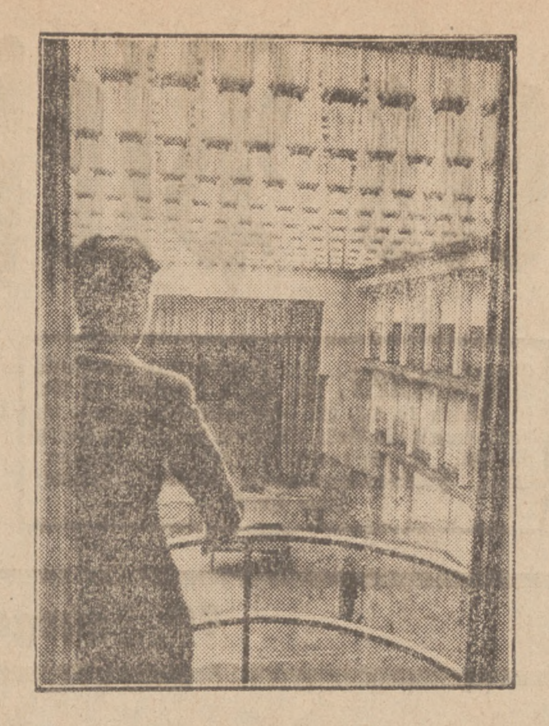
Eine Tat der brasilianischen Regierung

Lohnerhöhung und 40-Stunden-Woche.

London. Nach einer Meldung der Times aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung eine Verfügung herausgegeben, nach der in allen Fabriken und industriellen Konzernen die Löhne der Angestellten um 6 v. H. erhöht werden sollen. Alle Löhne sind auf Grund einer 40-Stunden-Woche zu zahlen. Bis zum 30. November soll ein gesetzgebender Ausschuß eingerichtet werden, in dem jede Fabrik durch einen Abgesandten vertreten sein wird. Eine enge Zusammenarbeit zwischen diesem Ausschuß und den Industriearbeitern soll sichergestellt werden.

180 Eingeborene in Tongking verurteilt

Paris. Nach einer Meldung aus Tongking hat das französische Kriegsgericht in Haiduong 180 Eingeborene abgeurteilt, die nach der Urteilsbegründung einer revolutionären Partei oder kommunistischen Verbänden angehörten und an revolutionären Umtrieben beteiligt waren. Sechs Eingeborene wurden zum Tode, 29 zu lebenslänglicher und 27 zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Sechs Eingeborene werden in Strafkolonien angesiedelt. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen. Nur 19 wurden freigesprochen.



Das neue Funkhaus in Hamburg

Blick von der Regieloge in den Senderaum; interessant sind die Stahlaktiten an der Decke, die aus akustischen Gründen angebracht sind.

In Hamburg wird am 25 November das neue Gebäude der Norag eingeweiht, das mit seinen modernen technischen Einrichtungen das deutsche Funkwesen wertvoll bereichert. Besonders bemerkenswert ist vor allem die Ausstattung des Senderaums mit seinem versenkbaren Orchester. Die Galerien des Raumes können mit verschiedenen Tafeln von harter und weicher Oberfläche geschlossen werden, wodurch die Schallerzeugung nach Wunsch beeinflußt wird. Das Chorpodium, das bühnenmäßig mit Vorhang abgetrennt werden kann, erhält eine vertikal bewegliche Decke, die außerdem schalldeckelartig schräg gestellt werden kann. Die gesamte Maschinerie des Senderaumes kann der Regisseur von einer Stelle aus dirigieren.

Neuer Aufstand in Formosa

Tokio. Wie japanische Blätter melden, sollen auf der Insel Formosa neue Unruhen ausgebrochen sein. In den Gebieten, wo der Aufstand niedergeschlagen wurde, haben die Aufständischen Polizeistationen überfallen und mehrere Polizeibeamte getötet. Die japanische Regierung hat sofort ein Flugzeuggeschwader nach Formosa entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken. Die japanischen Verluste werden bisher auf mehrere hundert Soldaten und Offiziere geschätzt.

Ein verheerendes Großfeuer

20 Gebäude vernichtet.

Treptow. In der Kolberger Vorstadt entstand am Mittwoch in einer Scheune ein Feuer, das sich infolge des heftigen Windes mit derartiger Geschwindigkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 20 Scheunen und Ställe in hellen Flammen standen. Die Feuerwehr stand dem wütenden Element machtlos gegenüber und mußte sich darauf beschränken, ein weiteres Umsichgreifen zu verhüten. 16 Besitzer sind von dem Schadenfeuer betroffen worden und haben die Vernichtung von sehr großen Getreidevorräten und wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen zu beklagen. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Als Entstehungsursache des Großfeuers wird Brandstiftung vermutet.

Zaleski zur deutsch-polnischen Verständigung

Korridor- und Revisionsfrage

Paris. Der polnische Außenminister Zaleski gab einem Vertreter des „Petit Parisien" eine längere Erklärung ab, in der er sich vor allem mit der Frage des Korridors beschäftigte. Zaleski betonte einleitend, daß das Gebiet, das Polen freien Zugang zum Meere verschaffe, die Mindestbedingung der Existenzmöglichkeit Polens bedeute. Man dürfe nicht vergessen, daß der polnische Korridor Polen sämtliche Weltmärkte öffne, während ein deutscher Korridor lediglich dem Reich den Markt einer Provinz erschließe. Polen habe den größten Wunsch, gute Beziehungen zu seinem westlichen Nachbarn zu unterhalten und es sei bereit, in einem versöhnlichen Geist der Zusammenarbeit sämtliche technischen Hinweise aufmerksam zu prüfen, die die Lage Ostpreußens bessern könnten.

Ueber den Revisionsgedanken in Deutschland befragt, antwortete der polnische Außenminister nur sehr ausweichend und erklärte, daß er nicht glaube, daß die Revisionsbestrebungen, die außerdem noch nicht amtlich zum Ausdruck gekommen seien, sich gegen eine bestimmte Grenze mehr als gegen eine andere richteten. Polen und Frankreich hätten ein Interesse daran, daß die Grenzen so blieben, wie sie durch den Versailler Vertrag festgelegt worden seien. Bezüglich der Revision anderer Klauseln des Versailler Vertrages, insbesondere derjenigen, die Deutschland das Recht zu einer starken Rüstung geben würden, betonte Zaleski daß ein starkes Heer Deutschland bei der Verfolgung seiner Revisionspolitik sehr nützlich sein würde, da sich die deutsche Diplomatie sodann zum mindesten moralisch auf eine Macht stützen könne. Er wolle sich aber lediglich die Worte des deutschen Reichskanzlers Brüning zu eigen machen, die er gelegentlich seiner Erklärung an den Vertreter des „Petit Parisien" gebraucht habe, daß nämlich die Politik auf der ehrlichen Durchführung der internationalen Verträge und auf der friedlichen Zusammenarbeit der Völker untereinander beruhen müsse.

Mister Jones regiert Amerika

San Francisco. Mr. Jones saß in einem kleinen Provinzstädtchen des Westens und redigierte dort eine Zeitschrift. Sein Leserkreis bestand aus den Leuten, die auf großen Farmen das unromantische Leben landwirtschaftlicher Arbeit führen. Und so standen in der Zeitschrift des Mr. Jones auch hauptsächlich Dinge, die sich mit den Interessen seiner Leser deckten. Allmählich fanden die Farmersleute, daß Mr. Jones der einzige sei, auf den sie sich verlassen konnten. Wenn sie einen Wunsch hatten oder einen Aerger, gingen sie damit zu Mr. Jones, der ließ dann einen geharnischten Artikel los. Und er wurde schließlich so eine Art Führer. Als es Wahlen geben sollte, schrieb Mr. Jones, daß weder die Republikaner, noch die Demokraten die Interessen der Farmer vertreten würden. Da kam einer auf die Idee, Mr. Jones zum Farmer-Abgeordneten vorzuschlagen. Jones war dagegen. Er sagte: der Antrag ehre ihn wohl, aber viel Zweck habe er nicht. Denn was sollte ein einziger Abgeordneter im Parlament anstellen, sie würden ihn nur auslachen, wenn er einen Antrag stellen wollte. Aber die Farmer ließen nicht locker, sie wollten wenigstens ihr Prestige haben. Da ließ sich Mr. Jones aufstellen. Jetzt ist Mr. Jones gewählt. Die Republikaner haben 217 Mandate und die Demokraten haben auch 217 Mandate und zwischen beiden steht Mr. Jones. Seine Stimme ist ausschlaggebend. Er kann mit der Regierung machen, was er will. Mr. Jones ist aus allen Himmeln gefallen. Er ist für die Häuslichkeit, sein Ehrgeiz ist befriedigt, wenn seine Artikel gelesen werden, er liebt sein Haus, seine Familie, seinen kleinen Garten. Er hat gedacht, einmal würde er wohl nach Washington fahren müssen — aber dabei sollte es bleiben. Und jetzt ist er über Nacht der große Mann geworden, der das Schicksal des Staates in der Hand hat. Man hätte ihn ebenso zum Kaiser von China ernennen können — das wäre auch nicht jedermanns Sache gewesen. Das Schicksal hat sich da einen kleinen Scherz geleistet. Und Mr. Jones wird ihn mitmachen müssen. Man sagt, daß der Mensch in seine Aufgaben hineinwachse. Vielleicht tut das auch Mr. Jones.



Der Krater von Vienenburg wieder zugeschüttet

In Vienenburg am Harz ist der riesige Krater, der im Mai dieses Jahres durch Wassereinbruch in das dortige Kalibergwerk am Harlyberge entstand, trotz schlechter Wetterverhältnisse in kürzester Zeit wieder zugeschüttet worden, wozu mehrere hunderttausend Kubikmeter Erde gebraucht wurden. Besonders schwer betroffen von dem Unglück war die Güterbahnlinie Vienenburg—Grauhof, deren Bahndamm und Gleisanlagen vollständig zerstört wurden. Jetzt ist die Bahnanlage vollständig wiederhergestellt, und die ersten Lokomotiven werden, wie unser Bild zeigt, zur Erprobung der Festigkeit der Anlage über die neugebaute Strecke gelassen.



17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber wie kam denn überhaupt die Rede auf mich?" wollte Leo wissen.

„Durch Miß Keßlers Plan, eine Pferdezucht anzulegen. Doktor Paulsen hörte davon — Sie wissen ja, daß auch er ein Pferdefanatiker ist! — und hatte nichts eiligeres zu tun als der Gutsherrin zu empfehlen, sich in dieser Sache an Sie, den Rennstallbesitzer, zu wenden, ein Vorschlag, der um ein Haar den ungeteilten Beifall der jungen Dame gefunden hätte, wenn — ja, wenn da nicht der Medizinalrat mit seinen Klatschgeschichten auf den Plan getreten wäre!"

„Aha! Und die Räubergeschichten, die er durch sein Söhnchen über meine Wenigkeit bezieht, hat er schleunigst aufgetischt!"

Graf Brendnitz nickte „Es ist anzunehmen, daß es so gekommen ist, denn seit Rüttmayers Besuch auf Holdenbach waren Sie bei der Miß sozusagen unten durch!"

Leo sprang auf und eilte aufgeregt hin und her.

„Zum Teufel!" schrie er. „Wäre dieser Rüttmayer nicht gewesen — —"

„— so säßen Sie heute auf Gut Holdenbach als der Hahn im Korbe!" ergänzte Brendnitz lächelnd; „denn alles, was mit Pferden zusammenhängt, ist Fräulein Keßlers Leidenschaft Ich glaube bestimmt, sie hätte sogar ihre Männerfeindschaft etwas zurückgesteckt — der Gäule wegen, die Sie ihr besorgt hätten!"

In Leo kochte es

O, jetzt dieses Bürschchen von Zahnarzt hier haben!

„Warum haben Sie denn nicht meine Partei ergriffen?" rief er, Brendnitz verzweifelt anstarrend.

Der zuckte die Schultern „Ich habe getan, was ich tun konnte, lieber Freund, aber Sie dürfen nicht vergessen, daß Miß Keßler einen Kopf von Eisen hat — und was sich in diesem Eisenkopf festsetzt das sitzt! Und wenn tausend Brendnitze kämen! Mein Töchterchen hat Sie sogar in Schutz genommen und ihr gesagt, Sie, der Baron, seien sicher nicht so schlecht, als wie es der Medizinalrat erzähle Aber da hat ihr Miß Keßler das Wort vom Munde abgeschnitten und gesagt, sie wisse genug — und wenn nur ein Drittel von dem wahr sei, was Doktor Rüttmayer ihr von dem Bummelbaron erzählt habe, so genüge das doppelt und dreifach!"

Leo stampfte mit dem Fuße auf. Sein Gesicht glühte in einer dunklen Röte.

„Noch in dieser Stunde reite ich hinüber!" preßte er zwischen den Zähnen hervor.

„Sie sind unklug!"

„Soll ich das alberne Gewäsch auf mir sitzen lassen? Soll ich in ihren Augen tatsächlich nichts anderes als eine Drohne, ein Bummelbaron sein? Nein — ich werde ihr beweisen, wer ich bin!"

Ein wolgefälliger Blick war es, mit dem Brendnitz die Gestalt des erregten Sprechers in ihrer gereizten Gestrafftheit streifte Dennoch sagte er: „Beschlafen Sie sich die Geschichte erst noch einmal und vergessen Sie nicht, daß die Herrin von Holdenbach Ihr Kommen — erwartet!" „Der Bummelbaron wird es nach Ankunft auf seinem Gut für seine allererste Pflicht halten" sagte sie wörtlich, „seine Nachbarn, also auch mich, durch einen Neugierbesuch von der Arbeit abzuhalten!" — Diese Aeußerung, Baron müßte Ihnen zu denken geben! Miß Keßler ist auf Ihren Besuch vorbereitet und hält unter Garantie eine Unzahl von Demütigungen für Sie bereit, denn Sie erblickt eben in dem Bummelbaron nichts anderes als einen ewig liebegirrenden, faden, Komplimente schmiedenden, arbeitsscheuen und nur auf Frauenverführung ausgehenden Lebemann!"

Heller Zorn flackerte in Leos Blicken auf „Und zu alledem soll ich schweigen? Das kann ich einfach nicht!"

„Wer verlangt denn von Ihnen, daß Sie diese — hm — diese falsche Einschätzung auf sich sitzen lassen sollen? Ich ganz gewiß nicht. Meine Mahnung klingt nur so Hüten Sie sich vor Miß Evelyne Keßler! Sie ist eine ebenso kluge wie eigensinnige Frau! Wollen Sie trotz alledem den Kampf mit ihr um Ihre Rehabilitierung aufnehmen, so ziehen Sie nicht zornerfüllt und gekränkt ins Gefecht, sondern zielbewußt und nach wohldurchdachtem Plan. Freilich — das Wie? ist Ihre Sache; aber ich nehme an, daß es Ihnen auf diese oder jene Weise eines Tages gelingen wird, ihr eine bessere Meinung von dem „Bummelbaron" beizubringen "

Wie im Traum ritt Leo von Heigel ein Viertelstündchen später den Weg zurück, den er gekommen.

Bummelbaron!

Seine Hände ballten sich zu Fäusten. So einer war er also in ihren Augen! So einer! Aber er dachte nicht daran, das auf sich sitzen zu lassen! Brendnitz hatte Recht: die Suppe mußte kalt gegessen werden, sollte sie bekommen.

Allmählich wurde er ruhiger und versank in ein dumpfes Brüten, so daß er den heranbrausenden Kraftwagen erst beobachtete als sein Pferd kerzengerade in die Höhe stieg und ihn eine undurchsichtige Staubwolke vollkommen einhüllte.

„Chausseeflöhe, infame!" schimpfte er — ein Ausruf, den er aber gewiß etwas zartvoller geformt hätte, wäre ihm bekannt gewesen, daß das Brendnitzsche Automobil diesen „Chausseefloh" verkörperte —

Es war wirklich der gräfliche Wagen, der von der Bahnstation kam und nun, von Johann gesteuert, in haarsträubendem Tempo seinem Ziele zujagte. Mehr als einmal sah sich Tante Elisa während dieser Fahrt bereits mit verstümmelten Gliedmaßen im Straßengraben liegen, und so kam es, daß sie das Auftauchen des alten Brendnitzer Parkes als eine wahre Erlösung aus Folterqualen betrachtete

Auf der Freitreppe hatte sich Graf Hugo eingefunden. Anscheinend vermißte er jemanden, denn seine Blicke schossen nervös nach rechts und links. Als sein Forschen jedoch ergebnislos verlief, nahm er höchst eigenhändig den herrlich duftenden Strauß frischgeschnittener, langstieliger Rosen aus den Händen des neben ihm stehenden Gärtners entgegen und eilte damit auf die soeben dem Gefährt entsteigende Schwester zu. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Die Wahlen zum Schlesischen Sejm.

Durch Inserate in der deutschen Tagespresse wendet sich die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei an die deutschen Wähler des Wahlkreises Teschen—Bielitz—Rybnik—Pleß, worin es u. a. heißt: Jede Abgabe eines ungültigen Stimmzettels kommt einer Wahlenthaltung gleich. Durch Wahlenthaltung würdet Ihr Eure bisherigen vier Mandate an die beiden chauvinistischen polnischen Parteien verschenken. Ihr würdet die Sanacja und den Korfanty-Block um je zwei Mandate stärken. Kein Wähler, dem sein Deutschtum am Herzen liegt, kann einen solchen Erfolg wünschen. Oft genug habt Ihr betont, daß in der Frage der Erhaltung deutscher Kultur die Parteiunterschiede schwinden müssen. Deshalb machen wir Euch darauf aufmerksam, daß im Wahlkreise Teschen—Bielitz—Pleß—Rybnik noch eine weitere deutsche Kandidatenliste besteht. Es ist die Liste der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei. Diese Liste trägt die Nummer 3. Den Spitzenkandidaten wählen wir mit unseren eigenen Stimmen. An zweiter und dritter Stelle stehen Chefredakteur Kowoll-Kattowitz, Abgeordneter im ersten Schlesischen Sejm und Gemeindevorsteher Lukas Alt-Bielitz, beides Männer, die sich der gemeinsamen Arbeit für die Erhaltung deutschen Volkstums und deutscher Kultur nie versagt haben. Ihnen gebt die Stimme und verschenkt sie nicht durch Stimmenthaltung an die polnischen Parteien, die an nichts als an Eure Vernichtung denken. Wählt zum Schlesischen Sejm geschlossen die Liste Nummer 3.

Alle deutschen Wähler

des Wahlkreises Pleß-Rybnik-Bielitz-Teschen wählen am Sonntag, den 23. d. Mts., dem Tage der Wahlen zum Warschauer Senat

Nr. 12

Vandalismus im Parke.

Der Wunsch weiter Bürgerkreise, dem der Bürgerverein durch einen Antrag an die Generaldirektion Ausdruck gegeben hat, daß im hiesigen Schloßparke wieder Bänke aufgestellt werden möchten, hat sich bisher noch nicht erfüllen lassen, da Bänke, wie gärtnerische Anlagen im Parke so gut wie schutzlos sind. Die Bänke werden entweder umgeworfen oder so beschmutzt, daß sie nicht zu benutzen sind. In der letzten Zeit vergreifen sich Bubenhände auch an den Brückengeländern. Unter solchen Umständen wird der Gartenverwaltung der Entschluß schwer den Park noch weiter der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Helfen kann hier nur der Selbstschutz des Publikums. Wo Vandalen, die im Parke Schaden anstiften erkannt werden, müssen sie rücksichtslos zur Anzeige gebracht werden. Der Park soll eine Erholungsstätte, aber nicht ein Tummelplatz für zerstörungslustige Elemente sein.

Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Die nächste Probe des Männerchores wird am Montag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" abgehalten. Die Probe des Gemischten Chores findet am gleichen Ort am Mittwoch, den 25. d. Mts. statt.

Zeitiger Winter?

Seit zwei Tagen haben wir Frost und meist klare Witterung. Soweit Niederschläge kommen, decken sie als Schnee Dächer und freie Flächen. Nach Ansicht alter Wetterpropheten wird aber diese Witterung nicht lange anhalten. Wir sollen wieder Nässe bekommen, die den Dezember und Januar hindurch anhalten soll und erst im Februar von strengem Winterwetter abgelöst werden soll. — Eine unangenehme Folge hat der zeitige Frost gehabt — die Bautätigkeit muß eingestellt werden. Unsere Straßenbauten sind noch nicht beendet und auch den Rathausneubau möchte man noch gern unter Dach bringen. Darum möchten wir den Wettergott um mildes Wetter bitten, damit die notwendigsten Arbeiten wenigstens beendet werden können.

Ein Fortschritt.

Die Bewohner des Ortsanteils Ludwigswunsch und die Passanten nach Altdorf haben endlich einen langgehegten Wunsch erfüllt bekommen. Die Stadt hat die Beleuchtung vom Marstall, den sogenannten schwarzen Weg entlang bis nach Altdorf ausgeführt. Damit ist ein schon lange unhaltbar gewordener Zustand behoben. Besonders in den finsteren Nächten ist die Passage auf dem schwarzen Wege nicht ohne Gefahren gewesen, ganz abgesehen davon, daß man dort sehr oft Belästigungen betrunkener Gesellen ausgesetzt gewesen ist.

Beskidenverein Pleß.

Der Vorstand des Beskidenvereins Pleß tritt am Donnerstag, den 20. d. Mts., zu einer Sitzung zusammen, in der die Einzelheiten des am 10. Januar stattfindenden Winterfestes besprochen werden sollen.

Tichau.

In der Holzscheune des Bergarbeiters Czech brach aus noch nicht festgestellten Ursachen Feuer aus. Die Freiwillige Feuerwehr Tichau griff tatkräftig ein, konnte aber nicht verhindern, daß die Scheune, die mit Erntevorräten gefüllt war, vollständig niederbrannte. Der Besitzer ist unversichert.

Sportliches

Schlesischer Wintersportverein Kattowitz.

Am Dienstag, den 18. d. Mts. fand in Kattowitz im Saale des Christl. Hospiz die fällige Generalversammlung statt. Der besonders starke Besuch bewies das große Interesse, das die Mitglieder ihrem Verein entgegenbringen, bewies auch, daß sie sich schon nach so kurzer Zeit mit dem Schlesischen Wintersportverein verwachsen fühlen. Die Vorstandsmitglieder des Vereins, die ihn im vorigen Jahr aus der Taufe gehoben haben, hatten sich entschlossen, neuen Kräften Gelegenheit zur Betätigung in ihrem Verein zu geben und baten sämtlich, von einer Wiederwahl abzusehen. Fast einstimmig wählten sich nun die Mitglieder ihren neuen Vorstand und die Herren, die man wählte, rechtfertigen voll und ganz das Vertrauen, da man ihnen entgegenbringt. Vorsitzende wurden Herr Obering. Tepelmann und Herr Obering. Rose, beides Herren mit gleich großer Erfahrung im Skisport wie in der Leitung eines Vereins. Obmann wurde wieder Herr Kutz, der allseits bekannte Wintersportler und Tourist. Einen eifrigeren Vertreter des Vereins kann man wohl kaum finden. Beisitzer wurden die Herren Süßmann (bekannt durch seine Leistungen im E. K. S.) und Neugebauer (ein besonders beliebtes Mitglied des D. A. V.). Kassierer wurde Herr Martické, dessen Vereinstalent man in der K. K. T. kennengelernt hat. Schriftführer, Sport- und Tourenwarte wurden einstimmig wiedergewählt. Nach der Wahl blieben die Mitglieder noch lange in bester Stimmung beisammen und die erstklassige Tanzkapelle sorgte dafür, daß die Tanzlustigen (und das schienen alle zu sein) nach den modernsten Schlagern ihrem „Saalsport" huldigen konnten.

Die Neuwahlen haben bewiesen, daß im Schlesischen Wintersportverein Platz für alle Skiläufer ist, daß es durchaus nicht nötig ist, daß andere Vereine neue Skiabteilungen gründen, denn die Interessen der einzelnen Vereinsgruppen werden nirgends so peinlich genau vertreten wie im Schlesischen Wintersportverein und ein so großer Verein kann die Interessen gleichstämmiger Skiläufer naturgemäß viel besser vertreten als Splittergruppen. Der Verein hat eine starke Leitung gewählt, es wird und muß weiter vorwärts gehen. —rt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der alte und der neue Sejm

Nach den letzten Wahlergebnissen wird sich der neue Sejm zusammensetzen:

	1930	1928
Regierungsblock	248	127
Die polnische Rechte	64	37
P. P. S.	24	63
Piastengruppe	15	40
Bauernbund	18	26
N. P. R.	8	14
Christen	14	18
Stapinski	—	3
Juden	7	13
Deutsche	5	18
Deutsche Sozialisten	—	3
Ukrainer	21	49
Kommunisten	5	7
Parteilose	—	5

Die gewählten Sejmabgeordneten in der Wojewodschaft

Der Wahlkreis Königshütte-Schwientochlowitz hat bekanntlich 5 Sejmabgeordnete zum Warschauer Sejm gewählt. Es sind das folgende Kandidaten die gewählt wurden: Sanacja: Bürgermeister Grzesik und Dr. Nowak, von der Wahlgemeinschaft: Bernhard Jankowski und vom Korfantyblock: Korfanty und Rechtsanwalt Tempka.

Im Wahlkreise Kattowitz wurden gewählt: Sanacja: Handelsminister Kwiatkowski und Karkoschka, Wahlgemeinschaft: Rosumek und Korfantyblock: Korfanty und Rechtsanwalt Kobylinski.

Im Wahlkreise Teschen, Bielitz, Pleß und Rybnik wurden gewählt: Sozialistischer Wahlblock: Reger, Sanacja: Handelsminister Kwiatkowski und Jarczyk, Wahlgemeinschaft: Franz, Korfantyblock: Korfanty, Roguczczak und Krzyzowski.

Das polnisch-deutsche Kohlenabkommen

Zwischen der polnischen Kohlenkonvention und dem oberschlesischen Kohlensyndikat in Gleiwitz wurde ein Uebereinkommen bezüglich des Exportes auf den österreichischen und den ungarischen Markt abgeschlossen. Das abgeschlossene Uebereinkommen hat aus der gesamten Summe des polnisch- und deutsch-oberschlesischen Exportes von Kohle nach Oesterreich und Ungarn der Bergwerke im Dombrowaer und Krakauer Reviere 13.4 Prozent zugestanden, während von dem restlichen Exporte 84 einhalb Prozent auf die Bergwerke in Polnisch-Oberschlesien und 15 einhalb auf die Bergwerke von Deutsch-Oberschlesien entfallen. Es entfallen daher auf die ganze polnische Kohlenindustrie (somit auf die Bergwerke des Dombrower und Krakauer Revieres und die oberschlesischen Bergwerke) zusammen 86,52 Prozent, auf die Bergwerke von Deutsch-Oberschlesien 13,48 Prozent des gesamten Exportes nach Oesterreich und Ungarn.

Die Regelung der Höhe der Versandlizenzen, des Preisniveaus, der Zahlungsmöglichkeiten und der Lieferungen und drgl. ist ausschließlich der allgemein-polnischen Kohlenkonvention überlassen, deren Entscheidung die Bergwerke in Deutsch-Oberschlesien sich ohne Vorbehalt unterwerfen müssen. Auf diese Weise hat die polnische Kohlenindustrie sozusagen eine leitende Stellung in der neuabgeschlossenen Kohlenkonvention erlangt und gleichzeitig auch eine entscheidende Stellung auf dem österreichischen und ungarischen Markte.

Das jetzt abgeschlossene Abkommen beendet den zwecklosen und für beide Teile schädlichen Kampf der polnischen und deutschen Kohlenindustrie auf den österreichischen und ungarischen Märkten und festigt die Position der polnischen Kohlenindustrie auf den nördlichen Märkten, denn die günstigen Preise auf den mitteleuropäischen Märkten ermöglichen den unrentablen Export auf die nördlichen Märkte. Der Abschluß des deutsch-polnischen Kohlenabkommens ist als für die polnische Kohlenindustrie vorteilhaft anzusehen.

Neue Sprechstunden in der Handwerkskammer

Der Vorsitzende der Kattowitzer Handwerkskammer, Regierungsrat Juzwa empfängt in seiner Kanzlei die Interessenten an jedem Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags. Der stellvertretende kommissarische Vorsitzende bei der Handwerkskammer, Schornsteinfegermeister Wons empfängt dagegen wieder die Handwerker an jedem Dienstag und Freitag in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Verpachtung des Zündholzmonopols

Das Finanzministerium verlautbart amtlich: Am 17. d. Mts. wurde zwischen dem Finanzministerium und der Gesellschaft zur Exploitation des Zündhölzelmonopols in Polen und mit der schwedischen Zündhölzelgesellschaft als Garanten für die polnische Gesellschaft ein folgende Punkte beinhaltender Vertrag abgeschlossen:

1. die Verlängerung des Termines der Verpachtung des Monopols für Anfertigung von Zündhölzel um 20 Jahre, das ist bis zum Jahre 1965 (vom Jahre 1945) und eine Aenderung der Pachtbedingungen.
2. ein Anleihevertrag auf den Nominalbetrag von 32 400 000 Dollar zu 6 einhalb Prozent pro anno zum Emissionskurse von 93.

Der obige Vertrag tritt in Kraft nach Annahme der diesbezüglichen Vorlage durch die gesetzgebenden Körperschaften.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Sie wollen weiter demonstrieren

Gleich die ersten Tage nach dem Wahlsonntag verhielt sich die Sanacja verhältnismäßig ruhig und vernünftig. Nun soll es anders werden. Der Westmarkenverband gibt in der „Zachodnia" vom 20. d. Mts. über die Sonntagswahlen eine Erklärung ab und fordert die Wähler auf am kommenden Sonntag den Deutschen noch eine viel größere Schlappe beizubringen als am vergangenen Sonntag. Gleichzeitig wird in derselben Nummer ein zweiter Artikel über die Abstimmung am kommenden Sonntag veröffentlicht, in welchem wiederum zur öffentlichen Stimmenabgabe aufgefordert wird. Es soll nicht nur öffentlich für die Sanacja gestimmt werden, aber anläßlich der Stimmenabgabe offen im Wahllokal für die Sanacja manifestiert werden. Wiederrum soll die Offensive der Kampfestruppen der Sanacja ergriffen werden und die „Partyjniki" und „Germany" geschlagen werden.

Die Sanacja hat es leicht zu hetzen, den sie steht unter dem Schutze der „Immunität". Seinem Sanator geschieht etwas wenn er das Gesetz überschreitet. Wir halten uns an das Gesetz auch bei der Abstimmung. Wir werden so wählen wie das Gesetz bestimmt und werden den Stimmzettel in der Isolierzelle in den Wahlumschlag hereinlegen. Die Wahl ist geheim und dabei bleibt es.

Die Kontrolle der Wähler

Aus den einzelnen Gemeinden kommen jetzt die Meldungen über das Treiben der Sanatoren am Wahlsonntag. Wir haben bereits berichtet, daß die Wahlen verhältnismäßig ruhig verlaufen sind, was aber nicht hindert, daß in einzelnen Wahllokalen Uebergriffe von seiten der Sanacja verübt wurden. In Siemianowitz haben die Aufständischen die Wahllokale besetzt. Im Wahlbezirk 39 wurden alle Vertrauensmänner der Opposition aus dem Wahllokal entfernt. Die Sanacjavertrauensmänner blieben im Wahllokal. Im Wahlbezirk 40 hat ein Aufständischer die Wähler kontrolliert und im Wahlbezirk 42 wurde das Zirkular des Wojewoden über das geheime Wahlrecht angeschlagen. Aus dem Zirkular ging hervor, daß die öffentliche Abstimmung nach der Wahlordination zulässig ist. Die Bojowka der Sanacja suchte die Wahllokale auf und bedrohte die Wähler.

In Zalenze, im Wahllokale 35, übte die Kontrolle der Wähler eine Frau aus. In Zielona haben die Kontrolle der Wähler ein Polizist und ein Eisenbahner ausgeübt, und in Dralin hat der Sanator Pietrucha alle Wähler notiert, ob sie geheim oder öffentlich abgestimmt haben.

In Lubecko hat der Vorsitzende der Wahlkommission den Wählern verboten, den Stimmzettel auf der Seite in den Umschlag hereinzulegen. Sie mußten den Stimmzettel vor der Wahlkommission in den Umschlag hereinlegen. In Brzenzkowitz haben die Kontrolle ein gewisser Habrika, Konieczny und Wocka ausgeübt, die alle Beamten notierten, ob sie geheim oder öffentlich abgestimmt haben. In Myslowitz werden gegenwärtig Denunzianten gesucht, die angeben sollen, wie die einzelnen Beamten abgestimmt haben.

Korfanty kommt nach Myslowitz?

Die polnische Presse teilt mit, daß das Gefängnis in Brest-Litowsk aufgelöst wird. Der Gendarmerieoberst Kostek-Bernacki, weilte dieser Tage in Warschau und soll demnächst einen längeren Urlaub erhalten. Er soll auf seinen alten Posten in Brest nicht mehr zurückkehren. Von Warschau sind eine Reihe von Gendarmerieoffizieren nach Brest gefahren, die die Gefangenen in Brest in die Zivilgefängnisse überführen sollen. Einzelne Gefangene sollen entlassen werden, andere werden nach Warschau, in das Mokotowergefängnis überführt.

Wie verlautet, soll Korfanty an einer Grippe erkrankt sein und im Bette liegen. Korfanty wird angeblich in das Myslowitzer Gefängnis übergeführt. Nun wurde Korfanty als Sejmabgeordneter zum Warschauer Sejm gewählt und es steht fest, daß er auch am Sonntag in den Schlesischen Sejm gewählt wird. Als Sejmabgeordneter darf er ohne Genehmigung des Sejms nicht in Haft behalten werden. Man kann wirklich gespannt sein, was die maßgebenden Stellen mit den gewählten politischen Häftlingen anzufangen gedenken und ob sie sie freilassen werden.

Verboten

Wegen Schilderung der Wahlvorgänge in Polnisch-Oberschlesien, ist die Einfuhr der letzten Nummer der „Münchener Illustrierten" verboten und an allen Zeitungskiosken beschagnahmt worden. Anstößig ist eine Photographie aus dem Terrorgebiete.

Was kostet den Staat die Zollrückerstattung beim Export?

Der Staatsschatz hat aus dem Titel Zollrückerstattung beim Export im Laufe der ersten neun Monate den Betrag von 39,5 Mill. Zloty verausgabt. Bei Umrechnung auf das ganze Jahr würden die Zollrückerstattungskosten sich auf rund 60 Mill. Zloty belaufen.

Wojewodschaftspersonalie

Laut Dekret des Innenministeriums würde Finanzrat Wilhelm Markhauser vom Finanzamt in Bromberg nach dem Finanzamt der schlesischen Wojewodschaft versetzt.

Die Zahl der Arbeitslosen um 6050 gestiegen

Nach den Wochenberichten der staatlichen Arbeitsämter waren in der Woche vom 1. bis 7. November in ganz Polen 173 899 Personen, darunter 35 890 Frauen als arbeitslos registriert. Im Vergleich zur Vorwoche hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 6050 erhöht. Die Zahl der Arbeitslosen um 6050 erhöht. Die Zahl der Arbeitslosen ist gestiegen: in Posen um 600, in Radom um 490, in Lodz-Stadt um 458, Oberschlesien um 440, Ostrowo um 489, Drohobycz um 399, Kielce um 303, Premysl um 300, Warschau-Land um 246, Lodz-Land um 237, Lemberg um 207, Stanislau um 185, Biala um 183, Czenstochau um 180, Wloclawek um 168, Rowno um 166, Zyrardow um 146, Thorn um 137, Lublin um 130.

Polnisch-deutsche Eisenbahnkonferenzen in Berlin

Der Direktor der Kattowitzer Eisenbahndirektion Ing. Niebieszczanski ist in Begleitung des Abteilungsvorstandes der Rechtsableilung der Direktion Mgr. Dankiewicz nach Berlin zu einer polnisch-deutschen Eisenbahnkonferenz abgereist. In der Konferenz werden Beratungen gepflogen über die gegenseitigen Leistungen auf den Grenzbahnhöfen.

Kattowitz und Umgebung

Interessante Ziffern aus Monat Oktober.

Die Kriminalstatistik für Oktober weist u. a. auf: 1 Totschlag, Widerstand in 6, Desertion 2, Hausfriedensbruch 9, Schmuggel 3 Fällen, Bettelei und Landstreicherei 53 Fällen, Fälschung von Geld und Wertpapieren 9, Dokumentenfälschung 2, andere Fälschungen 3 Fällen, 1 Raubüberfall, 5 Vergehen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften, Körperverletzung 36 Fällen, gewöhnliche Diebstähle und Einbrüche 157 Fällen, Betrug 30, Veruntreuung 19, Uebertretung der Handelsvorschriften, der sanitären Verwaltungsvorschriften, sowie der Meldevorschriften in insgesamt 134 Fällen, Trunksucht 65 Fällen. Ueberdies wurden 26 Unglücksfälle, 4 Fälle, in denen Falscheid vorlag, sowie 2 Selbstmorde gemeldet. Schließlich handelte es sich in 867 Fällen um Vergehen geringerer Art. Arretiert wurden von der Polizei 121 Männer und 29 Frauen, insgesamt 150 Personen.

Im gleichen Berichtsmonat wurden in Groß-Kattowitz 2995 Arbeitsuchende, unter diesen 284 Frauen, gezählt. 771 Personen erhielten eine vorübergehende Beschäftigung zugewiesen. Hierzu gilt zu bemerken, daß von verschiedenen Arbeitslosen selbst Beschäftigungsmöglichkeiten ausfindig gemacht worden sind, sie dann den Betreffenden nach formeller Zustimmung zugewiesen wurden. Am Ende des Monats wies die Evidenz des Kattowitzer Arbeitsvermittlungsamtes 2508 männliche und 255 weibliche Arbeitslose auf.

Im städtischen Obdachlosenasyl im Stadtteil Zalenze wurden im Oktober 185 Männer und 33 Frauen aufgenommen. Unter diesen Leuten befanden sich allein 175 Auswärtige. Ueberdies wurden aus dem Vormonat 38 Männer und 10 Frauen übernommen. Da im Laufe des Berichtsmonats viele Obdachlose abwanderten, so wurden am Monatsende nur noch 50 männliche und 4 weibliche Heiminsassen gezählt.

Der Nachweis für Oktober ergibt, daß innerhalb Groß-Kattowitz 339 539 Kubikmeter Wasser verbraucht worden sind und zwar in der Altstadt Kattowitz 245 595 Kubikmeter, in Bogutschütz-Zawodzie 52 821, in Zalenze-Domb 40 685 und Ligota-Brynow 438 Kubikmeter Wasser, welches hauptsächlich als Trinkwasser, für Unterhaltung gewerblicher Anlagen, sowie Straßenreinigung Verwendung fand.

Weihnachtsbeihilfen für Arme und Arbeitslose.

Beschlüsse des Kattowitzer Magistrats.

Aehnlich, wie im Vorjahr, soll auch diesmal an besonders Bedürftige, sowie an Arbeitslose, eine Weihnachtsbeihilfe nach einem Beschluß des Kattowitzer Magistrats gewährt werden. Es dürfte sich um eine Summe von etwa 100 000 Zloty handeln und pro Unterstützungsempfänger, je nach dem Grad der Bedürftigkeit, 10 bis 20 Zloty entfallen. Außerdem soll aus einem weiteren Fonds der Ankauf von Kohlen bestritten werden, die gleichfalls zur Verteilung gelangen soll. Diese Vorlage wird übrigens auf der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Besprechung kommen.

Weiterhin sind 64 000 Zloty aus städtischen Mitteln, zwecks Förderung der Arbeitslosenfürsorge bereitgestellt worden. Weitere Mittel dürfte die Wojewodschaft für diesen Zweck überweisen. Die Gelder werden dem städtischen Tiefbauamt, sowie der Gartenbauabteilung, übermittelt, um eine Reihe von Arbeitslosen bei Ausführung verschiedener, wichtiger Arbeiten beschäftigen zu können.

Für das städtische Krankenhaus soll eine Waschmaschine neu angeschafft werden, die mit Gasmotor betrieben wird. Die bisherige Waschmaschine weist Dampfbetrieb auf. Die Genehmigung für den Ankauf wurde auf der Magistratssitzung erteilt.

Deutsche Theatergemeinde. (Rheingold.) Die Aufführung Rheingold am Freitag, den 21. d. Mts. beginnt nicht um ½8 Uhr, sodern um 8 Uhr. Auf die Puppenspiele, die heute, Donnerstag, nachmittags 2 und 4 Uhr im Christlichen Hospiz stattfinden, wird noch einmal hingewiesen.

Künstlerische Puppenspiele. Am Donnerstag, den 20. November, findet im „Christlichen Hospiz“, ulica Jagiellonska, nachmittags 2 und 4 Uhr, für Kinder je eine Aufführung von Puppenspielen statt. Kasperle bringt neben Hänsel und Gretel kleine reizende Kindergeschichten, mit denen er unseren Kleinen gewiß recht viel Freude machen wird. Karten zu 0,30 Zloty, 0,70 Zloty, und 1 Zloty im Vorverkauf an der Kasse des Deutschen Theaters. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Vorstellung „Rheingold“ am Freitag, den 21. November 1930, nicht um 7½ Uhr, sondern **um 8 Uhr abends** beginnt.

Opfer der herrschenden Glätte. In den Vormittagsstunden des vergangenen Dienstag stürzte infolge der herrschenden Glätte auf der ulica Kozielska 5, der etwa 50jährige Paul Kasperczyk auf das Straßenpflaster. Durch den wuchtigen Aufprall erlitt der Bedauernswerte einen rechten Schenkelbruch. Mittels Auto der Rettungsstation wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital auf der ulica Raciborska überführt.

Vernichtet. Infolge Unvorsichtigkeit brach im neuen Verwaltungsgebäude auf der ulica Mlynska Feuer aus, durch welches eine Menge reines, weißes Papier vernichtet wurde. Das Feuer konnte durch Mannschaften der Berufsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden.

Wieder mal gelangfingert. Die Polizei arretierte den 38jährigen Johann Mokrzynski aus Zawodzie und den 28jährigen Johann Sowinski aus Kattowitz wegen Diebstahl, welcher zum Schaden des Arbeiters Johann Frank von der ulica Powstancow, ausgeführt wurde. Beide Täter sind bereits wegen verschiedener strafbarer Vergehen mehrere Male vorbestraft.

Der Stein als Angriffswaffe. Auf der Königshütter Chaussee und zwar in der Nähe des Eisenlagers „Krömer“ kam es zwischen drei jungen Leuten zu einer Schlägerei. Einer der Streitenden ergriff einen Stein, welchen er von der Straße aufhob und schleuderte diesen nach seinen beiden Widersachern. Einer derselben wurde am Kopf getroffen und verletzt. Beim Herannahen eines Eisenbahners ergriffen alle Drei die Flucht.

Wenn man falsch schwört . . . Zu empfindlich hohen Gefängnisstrafen wurden der Lokomotivführer Adolf J. aus Zalenze und der Arbeiter Anton Sz. aus Zawodzie verurteilt, die sich vor dem Kattowitzer Landgericht zu verantworten hatten. In einer Alimentenklage machte der Arbeiter, der von dem Lokomotivführer angeblich mit einer Summe von 500 Zloty bestochen worden ist, wissentlich falsche Aussagen, indem er unter Eid angab, daß er mit dem gleichen Mädchen, mit dem der Lokomotivführer einen intimen Verkehr hatte, sich gleichfalls eingelassen hätte. Wie es sich weiter zeigte, trieb der bestochene Mitangeklagte die Sache sogar soweit, daß er bei dem fraglichen Mädchen vorstellig wurde, und ihr offensichtlich damit drohte, daß er in der Eigenschaft als Zeuge gegen sie vor Gericht ungünstig aussagen werde, sofern sie ihm nicht einen bestimmten Betrag gleichfalls zustecken wolle. Nach Schluß der Beweisaufnahme war das Gericht von der Schuld der beiden Beklagten vollkommen überzeugt. Der Lokomotivführer und der Arbeiter erhielten wegen Verleitung zum Falscheid bezw. wegen Meineid je 1½ Jahre Gefängnis.

Bielschowitz. (Ein „wilder“ Radfahrer.) Auf der ulica Glowna prallte mit Wucht der Eisenbahner Jan Skalut aus Paniow mit seinem Fahrrad gegen einen Straßenbaum. Das Rad wurde erheblich beschädigt und der Radfahrer verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verunglückte nach dem Spital überführt.

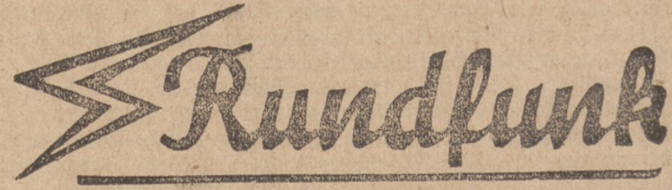
Bielschowitz. (Hinter Schloß und Riegel.) Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall, welcher vor einigen Tagen in die Wohnung der Agnes Muck auf der ulica Damrota verübt wurde, konnte inzwischen von der Polizei der zweite Bandit und zwar der Jan Wawrzynka aus Bielschowitz festgenommen werden. Bei der Hausrevision wurde ein Revolver vorgefunden und beschlagnahmt. Der Haupttäter Georg Klak aus Bielschowitz konnte bereits am gleichen Tage arretiert werden.

Bielschowitz. (Mit Maske und Revolver.) Ein verwegener Raubüberfall wurde in die Wohnung der Inhaberin Agnes Muck auf der ulica Damrota 1 verübt. Dort drangen zwei maskierte Banditen ein, welche unter Vorhaltung von Schußwaffen die Wohnungsinhaberin zur Herausgabe des Geldes aufforderten. Nachdem die Räuber einen kleineren Geldbetrag entwendeten, machten sich diese an die Durchstöberung der Wohnung heran, da sie weiteres Geld vermuteten. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen ergriffen die Banditen die Flucht. Die Polizei wurde von diesem Raubüberfall sofort in Kenntnis gesetzt, die gleich die Verfolgung nach den Flüchtigen aufnahm. Es gelang inzwischen einen der Täter und zwar den Georg Klak aus Bielschowitz zu arretieren. Klak kommt als mutmaßlicher Mittäter in Frage, welcher von Hauseinwohnern trotz der Maske erkannt worden ist. Bei der Leibesvisitation wurde ein Betrag von 25 Zloty vorgefunden. Weitere polizeiliche Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, um den Vorfall restlos aufzuklären.

Königshütte und Umgebung

Feuer. In der Maschinenfabrik von Pietruski an der ulica Katowicka 20, brach gestern abends auf unaufgeklärte Weise ein Brand aus, dem verschiedene hölzerne Modelle zum Opfer fielen. Die erschienene städtische Feuerwehr griff tatkräftig ein und konnte den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit löschen.

Auf frischer Tat ertappt. Ein gewisser Berthold G. von der ulica Styczynskiego 60 hatte in einem unbewachten Augenblick aus der Ladenkasse des Kaufmanns Przybilla an der ulica Styczynskiego 37 einen Betrag von 120 Zloty und mehrere Tafeln Schokolade entnommen. Zur gegebenen Zeit erschien noch rechtzeitig der Ladeninhaber und übergab den Frechdachs der Polizei. Es besteht der Verdacht, daß der Verhaftete ähnliche Diebstähle begangen hat.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Aus Warschau. 16,10: Stunde für die Jugend. 16,25: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 16,45: Für die Kinder. 17,15: Vortrag. 17,45: Jugendstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Französische Stunde. 16,15: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 16,30: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, den 21. November. 15,35: Stunde der Frau. 16: Das Buch des Tages: Von Frauen und Damen. 16,15: Kammermusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Werksgemeinschaft, ein Kulturproblem. 17,45: Der Handwerker. 18,10: Die Wirtschaftsanschauung des Kollektivismus. 18,35: Arbeitgeber und Arbeitnehmer. 19: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik der Funkkapelle. 20: Die Grundlagen der Volkswirtschaft. 20,30: Konzert. 21,50: Blick in die Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Reichskurzschrift. 23: Aus dem Ufatheater, Breslau: Die Tönende Wochenschau im Hörbericht der Schlesischen Funkstunde. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, den 22. November. 15,35: Kinderzeitung. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages: Heiteres Wochenende. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Zehn Minuten Esperanto. 17,55: Das Rechtsverhältnis zwischen Eisenbahn und Verkehrstreibenden. 18,20: Wettervorhersage, anschließend: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,50: Konzert. 19,30: Das wird Sie interessieren! 20: Aus Berlin: Konradin Kreutzer. Zu seinem 150. Geburtstag. 21,15: Aus Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21,25: Aus Berlin: Konzert. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert. 24: Funkstille.